

trägt deutliche breit weiße Flecke, die bei europäischen und chinesischen Exemplaren kaum angedeutet sind.

Die Schwarzpunktierung aller Flügel auch der Vorderflügel-Unterseite ist noch prominenter als bei *paphioides* Butl. von Japan, die Grundfärbung dagegen etwas heller.

Auch ist die Basalgegend der Hinterflügel nur ganz unmerklich grün beschuppt.

Tsushimana präsentiert sich somit als eine Form mit typischem, dunklen Satellit-Insel-Charakter. Mit 42 mm Spannweite übertrifft sie sogar noch chinesische Exemplare an Größe.

Patria: Tsushima, September—Oktober 1899.
2 ♀♀ H. Fruhstorfer leg.

Ueber einige aberrative und gynandromorphe Exemplare aus der Gruppe der Arctiiden.

Von Oskar Schultz.

I. *Arctia caja* L. gynandr.

Nach den Geschlechtern in zwei Hälften geteilt.

Die rechten Flügel weiblich, die linken männlich.

Die rechte Flügelseite größer als die linke; der rechte Vorderflügel mißt von der Wurzel bis zur Spitze 30 mm, der linke nur 25 mm.

Die Hinterflügel entsprechen den betreffenden Vorderflügeln an Größe.

Die Zeichnungsanlage ist auf beiden Vorderflügeln trotz der Größendifferenz fast die gleiche: Die kreuzförmige weiße Zeichnung des Saumfeldes, sowie die weiße Wurzelfeldzeichnung stimmt auf beiden Vorderflügeln völlig überein. Dagegen ist das Braun im Mittelfeld des rechten Vorderflügels mehr ausgedehnt als auf dem linken Vorderflügel; auch sind die beiden weißen Kostalflecken auf dem rechten Vorderflügel breiter und erstrecken sich auf diesem Flügel weiter nach der Mittelader zu als auf dem anderen Vorderflügel. Der Verbindungstreifen zwischen der weißen Zeichnung des Saumfeldes und derjenigen des Wurzelfeldes ist bis auf einen kleinen weißen Flecken, welcher auf dem rechten Vorderflügel etwas größer ist als auf dem linken, völlig geschwunden.

Die Zeichnung der Hinterflügel ist beiderseits die gleiche.

Die Fühler sind auf beiden Seiten völlig männlich gebildet, zweireihig gekämmt.

Der Leib ist nach Form und Volumen weiblich gebildet, in seinem unteren Teile oberseits ölig angelaufen. Die äußeren Genitalien sind deutlich sichtbar, weiblich, ohne jede Spur von männlichen Organen. Ein männlicher Afterbusch usw. ist nicht zu bemerken.

Im Jahre 1904 gezogen.

Das vorstehend beschriebene Exemplar ist das einzige Gynandromorphon, das wir von dieser Art bisher kennen. Die beiden in der Entom. Zeitschrift Guben XIX No. 23 I. Beilage (Inserat) erwähnten „vollständigen Zwitter“ von *Arctia caja* L. sind, wie mir Herr Prof. Calmbach (in litt. 8. X. 05) mitzuteilen die Güte hatte, durch die im Königlichen Naturalienkabinett zu Stuttgart vorgenommene genaue Untersuchung als Nichtzwitter erwiesen worden.

II. *Arctia flavia* Fuessly gynandr.

Vollkommen geteilt nach den Geschlechtern.

Rechte Hälfte männlich, linke weiblich.

Der linke Hinterflügel mit 3 Flecken, der rechte nur mit 2 Flecken.

Gezogen e. l. in Frankfurt a. M. 1903 durch Herrn Carl Vogt.

In der Sammlung des Herrn Franz Philipps in Cöln (in litt.).

III. *Arctia villica* L. ab.

Weibliches Exemplar.

Der rechte Vorderflügel typisch gefärbt und gezeichnet.

Auf dem linken Vorderflügel sind die der Wurzel zunächst gelegenen drei weißen Kostalflecke zu einem breiten weißen Feld längs des Vorderrandes zusammengelassen. Das ganze Innenrandsfeld von der Wurzel bis zum Saum ist kremegelb gefärbt; die typische weiße Fleckung hebt sich auf diesem hellen Grunde nur sehr schwach ab. Die schwarze Grundfärbung ist im Innenrandsfelde völlig geschwunden.

Auf den Hinterflügeln tritt die hochgelbe Grundfärbung innerhalb des schwarzen Apikalflecks ausgedehnter auf, als dies bei typischen Exemplaren der Fall ist. Auf dem rechten Hinterflügel finden sich im unteren Teile zwei kleine schwarze Flecke vor dem Saum, auf dem linken Hinterflügel jedoch keine solchen.

Der Thorax links kremegelb, rechts schwarz.

Fühler, Leib, Füße wie beim Typus.

In der Sammlung des Herrn Rentier A. Pilz in Heinrichau.

IV. *Euprepia pudica* Esp. ab (n.) *flaveola* Schultz.

Ab. *flaveola* m.: Forma flava.

Die beim Typus rötlich-weißen verschlungenen Streifen, welche die braunschwarze Grundfärbung in kleinen eckigen Flecken hervortreten lassen, sind bei dieser Abart gelblich überlaufen; die sonst blaß rosenroten Hinterflügel gelb gefärbt.

Der bei typischen Exemplaren rosenrote Hinterleib ist gelb, schwarz gefleckt, ebenso der Thorax und Rücken.

Alle rosenrote Färbung ist demnach ins Gelbliche übergegangen (= ab *flaveola* m.)

Coll. Pilz-Heinrichau (♀.)

Ueber die Färbung der Lepidoptera.

Ein Beitrag zur Descendenz-Theorie.

— Von Oskar Prochnow, Wendisch-Buchholz. —

(Fortsetzung.)

Alfred W. Bennet legte die Ergebnisse seiner Untersuchungen in der Arbeit „On the constancy of Insects in their visits of flowers“ nieder. (Journal of Linnean Society, Zoology XVII p. 174. 1884).

Es wurden nur wenige Blütenbesuche beobachtet (70); da es sich jedoch hier um Lepidopteren handelt, über die im allgemeinen wenig Beobachtungen aufgezeichnet sind, so gebe ich das Ergebnis wieder:

6 Rhopaloceren zeigten keine besondere Farbenvorliebe (z. B. *P. brassicae* L., *Polyommatus alexis* O.). Wenige andere schienen gewisse Arten von Blütenpflanzen vorzuziehen, z. B. *Polyommatus alexis* O. die gelben Blüten von *Senecio jacobaeae*, *Vanessa cardui* L. zwei purpurne Formen von *Centaurea*.

Fritz Müller teilte Darwin mit,⁴⁾ daß mehrere Arten von Schmetterlingen in Süd-Brasilien eine unver-

⁴⁾ Die Abstammung des Menschen etc. p. 358.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Oskar Otto Karl Hugo

Artikel/Article: [Ueber einige aberrative und gynandromorphe Exemplare aus der Gruppe der Arctiiden 26](#)